

Erfahrungsbericht

Université Lumière Lyon 2

Wintersemester 2017-18 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaften

Vorbereitung

Insgesamt war der Organisationsaufwand für mein Erasmus-Semester relativ gering. Solange man alle E-Mails gründlich liest und den Anweisungen darin folgt, hat man keine Probleme. In dieser Hinsicht ist Erasmus sehr viel einfacher als der „Direktaustausch“.

Meine Vorbereitung hat sich hauptsächlich auf die Sprache konzentriert. Um in einem Land anzukommen und sich wohl zu fühlen, sollte man die Landessprache bestmöglich beherrschen. Da ich schon länger den Plan hatte, neben Englisch eine weitere Fremdsprache zu lernen, habe ich also ein Jahr lang einen Französisch-ABV-Kurs gemacht, der wirklich sehr gut war. Mit meinen Schulkenntnissen konnte ich auch gleich mit dem Grundkurs 3 beginnen. Angekommen in Lyon habe ich am PRUN-Sprachkurs „L’histoire de Lyon“ teilgenommen, der ziemlich teuer war, wo ich aber die meisten meiner Freundschaften knüpfte und der dazu eine super Möglichkeit bot, um die Stadt Lyon kennenzulernen. Neben den Grammatik- und Methoden-Einheiten bestand der PRUN-Sprachkurs auch aus Museumsbesuchen und Stadterkundungstouren.

Unterkunft und Finanzierung

Solange man in Lyon wohnt (und nicht in Villeurbanne oder Bron) kommt man überall innerhalb einer halben Stunde hin. Ich habe das allermeiste mit den „Vélo‘v“-Leihrädern gemacht. Wenn man Berliner Distanzen gewöhnt ist, kommen einem die Wege insgesamt kurz vor und das ist sehr angenehm. Meine WG habe ich auf www.recherche-colocation.com gefunden. Allerdings habe ich dort für einen Monat einmalig 17€ bezahlt – das war mir die erleichterte Suche aber wert. Ich vermute, dass der Preis die meisten abschreckt, sich auf dieser Seite anzumelden und so die Konkurrenz kleiner ist. Jedenfalls habe ich etwa 6 Nachrichten geschrieben und sehr zeitnah eine Antwort erhalten (eine andere Website, um freie Zimmer/Wohnungen zu finden ist www.leboncoin.fr; hier findet man auch alle möglichen anderen Kleinanzeigen, z.B. wenn man sich ein Fahrrad kaufen möchte). Alternativ bietet es sich an, bei ehemaligen Erasmus-Studies zu fragen, die noch Kontakte nach Lyon haben oder bei aktuellen Erasmus Studies, um sich deren Zimmer vorzeitig zu sichern. Erst in Lyon mit der Wohnungssuche zu beginnen, würde ich nicht empfehlen. Sonst verbringt man die ersten, aufregenden Wochen damit, nach einer Unterkunft zu suchen.

Meine WG (in zwei unterschiedlichen Konstellationen) war super nett und unkompliziert. Mir tat es gut, gerade im Ausland nicht alleine zu wohnen. Ich habe monatlich 420€ Warmmiete bezahlt. Gerade WGs mit Franzosen sind eine super Möglichkeit, die französische Kultur kennenzulernen und die Sprache zu verbessern.

Mein Leben in Lyon war im Vergleich zu Berlin recht teuer. Nahrungsmittel sind etwa um 30% teurer als in Berlin, wobei man darauf achten sollte, bei welchen Supermarkt man seine regelmäßigen Einkäufe macht (Monoprix gilt als der teuerste Supermarkt; Lidl als der preiswerteste; U Express, Carrefour und Casino liegen dazwischen).

Studium an der Gasthochschule

Ich habe insgesamt fünf Lehrveranstaltungen und zwei Sportkurse besucht. Damit war ich sehr zufrieden, weil ich so für die einzelnen Kurse (und Außeruniversitäres) genügend Zeit hatte. In meinen 3 Seminaren („TD's“) hatte ich auch fast wöchentlich Hausaufgaben zu erledigen, genauso wie in meinem SLM-Sprachkurs. Generell kann ich empfehlen eher TD's (Seminare) als CM's (Vorlesung) zu wählen, wobei die Qualität und Verständlichkeit einer Lehrveranstaltung natürlich auch stark von den Dozierenden abhängt. Deswegen ist es gut, in den ersten beiden Wochen des Semesters so viele Kurse wie möglich auszuprobieren – die „Shopping weeks“ gibt es auch an der Université Lyon 2. Einige meiner Freunde haben auch Kurse bei „Sciences Po“ belegt, die sehr zu empfehlen sind. Dort gibt es auch einige englischsprachige Lehrveranstaltungen.

Besonders gefallen haben mir zwei praktische Journalismuskurse, die hinsichtlich der Anrechnung ein gutes Äquivalent zum Medienpraxis-Modul sind. Der Bachelor gliedert sich in Frankreich (genauso wie in Deutschland) in drei Jahre („licence 1, 2, 3“). Der Studiengang „Information et communication“ an der Lyon 2 Université spaltet sich nach zwei Jahren gemeinsamen Bachelors in drei Spezialgebiete (Journalismus, Organisationskommunikation oder Kultur/Mediation), wobei die Erasmus-Studies an allen Lehrveranstaltungen dieser Spezialgebiete teilnehmen können.

Mit Französisch bin ich ganz gut zurechtgekommen. Als ich in Lyon ankam, entsprach mein Niveau etwa B1. Im Laufe des Semesters ist es immer einfacher geworden, den einzelnen Lehrveranstaltungen zu folgen. Mein Französisch hat sich insgesamt verbessert, perfekt ist es aber noch lange nicht, was vor allem daran liegt, dass ich viel Zeit mit anderen internationalen Studies verbracht habe und mit ihnen Deutsch oder Englisch gesprochen habe. Das hat mich nicht gestört, wenn man aber wirklich komplett in die französische Sprache und Kultur eintauchen möchte, sollte man aktiv versuchen, mehr Kontakt zu Franzosen zu knüpfen.

Alltag und Freizeitgestaltung

Ich habe nahezu alle meiner Kontakte durch die beiden Sprachkurse (SLM und PRUN) knüpfen können. Außerdem habe ich auch viel Zeit mit meinen WG-Mitbewohnern verbracht. Wenn man Freundschaften mit Franzosen knüpfen möchte, ist es gut, in einen Chor oder in ein Orchester zu gehen. In Kontakt mit Leuten kommt man auch durch die Sportkurse. Dabei ist der erste Sportkurs, den man an der Lyon 2 belegt, kostenlos. Für jeden weiteren bezahlt man 20€. Mir hat besonders mein Squash-Kurs viel Spaß gemacht. Wer sich das auch vorstellen kann: Der Trainer ist super und die Gesamtatmosphäre auch!

Ich habe viele Reisen in die nahe Umgebung von Lyon gemacht. Egal ob Berge, Meer oder große Städte (Paris, Marseille, Strasbourg), Lyon ist ein Verkehrsknotenpunkt und es gibt Busse („Flixbus“ oder das zur französischen Bahn gehörende Busunternehmen „Ouibus“) in viele Teile Frankreichs und Europas. So war ich u.a. in Genf, Bern, Grenoble, Dijon, Avignon, Strasbourg, Annecy und Chamonix. Teilweise habe ich für die Hin- und Rückfahrt zusammen nur 10€ bezahlt. Sonst bietet Lyon auch zahlreiche kulturelle Möglichkeiten (Museen, Theater, Konzerte, Restaurants, Kinos). Außerdem könnte man jeden Tag einen Stadtspaziergang machen, weil die Stadt Lyon mit ihren zwei Flüssen (Le Rhône und La Saône), zwei „Bergen“ (oder „Hügeln“ für Nichtflachländer) und vielfältigen Architektur nie langweilig wird.

Generell habe ich mir auch viel Zeit für mich genommen, in der ich viel gelesen, Filme gesehen und geschrieben habe. Dadurch habe ich mich auch persönlich weiterentwickeln können.

Fazit

Insgesamt kann ich ein Erasmus-Semester jedem empfehlen. Es wird immer eine Erfahrung bleiben, von der man noch Jahre später zehrt und erzählen kann –ganz egal wo man war. Ich habe es vor allem genossen, viel Zeit für mich zu haben und das, was ich alleine machen will. Ein solcher Einschnitt ins Studium in Deutschland ist auch gut, um sich neue Ziele zu setzen (und sie umzusetzen), eine Sprache zu lernen und um noch selbstständiger zu werden.

Erasmus ist eine super Möglichkeit, Menschen aus aller Welt kennenzulernen. Für mich persönlich fühlt sich die (europäische) Welt nun kleiner und zusammengehöriger an.

